

„Auch wir haben viel zu sagen!“

Das Jahrestreffen unterstützt kommunizierender Menschen



Ein UK-Highlight: Am Pfingst-Wochenende trafen sich rund 100 Personen zum Jahrestreffen unterstützt kommunizierender Menschen. Theater, Digitale Musik, Zocken, die Wörterwerkstatt und andere Angebote wurden besucht. Abends rockten der Show-Workshop und unser UK-DJ Yallo die Bühne.

Vom 18.-20.5.2024 führte der bvkm das Jahrestreffen unterstützt kommunizierender Menschen durch. Es bot Menschen, die zur Kommunikation nichtelektronische oder elektronische Hilfsmittel verwenden, sowie ihren privaten oder beruflichen Bezugspersonen, niedrigschwellige Bildungsangebote in Form von Workshops zum Ausprobieren. Das Jahrestreffen war allerdings auch auf anderer Ebene ein Lern-Angebot. In Bezug auf UK fand das ganze Wochenende lang ein Lernen voneinander und ein Leben und Erleben von Unterstützter Kommunikation auf allen Ebenen statt: Unterstützt Sprechende fanden Kontakte untereinander und lernten neue Strategien, Begleitpersonen lernten von anderen Begleitpersonen, Eltern gingen in den Austausch über Probleme und erhielten Anregungen, Kommunikationsassistent:innen (Berufsanfänger:innen oder junge Menschen aus pädagogischen Ausbildungszweigen) lernten, was Unterstützte Kommunikation bedeutet und wie sie richtig funktioniert – und vor allem, welche wichtige Funktion sie für die Menschen hat.



Die unterstütz kommunizierenden Teilnehmer:innen reisten in der Regel mit 1-2 Begleitpersonen an, dazu kamen Referent:innen und Kommunikationsassistent:innen: Jede:r Teilnehmer:in bekam eine ihm unbekannte sog. Kommunikationsassistent:in zur Seite. Die UKler:innen und ihre sonstigen Bezugspersonen konnten somit eigene Workshops belegen.

Die Referent:innen in den Workshops verfügten über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Unterstützten

Kommunikation. Besonders wichtig sowohl für die Identifikation als auch für das Ausprobieren in dieser Rolle war der vorrangige Einsatz unterstütz sprechender Menschen selbst als "Expert:innen in eigener Sache".

Die Veranstaltung wird geplant von einem Team, in dem auch drei UKler:innen vertreten sind. Sie übernehmen auf der Veranstaltung selbst wichtige Parts wie die Begrüßungs- und Abschiedsrede, die Koordination der Kommunikationsassistent:innen oder die (Co.-)Leitung von Workshops.

Am ersten Tag stand der „Marktplatz UK“ im Mittelpunkt. Hier hatten UKler:innen die Chance, sich vor einem interessierten Publikum als Sprecher:innen auszuprobieren. Unter dem Motto „Von UK, über UK, für UK“ ging es um Themen wie

1. Selbstständig Wohnen
2. Mein Leben mit Behinderung und einem Sprachcomputer
3. Ein Hobby mit den Füßen: Stäbchenweben
4. Unser steiniger Weg zu UK
5. DJ sein: Wie ich dazu kam und wie das geht
6. Empowerment in der Selbstvertretung



Am zweiten Tag standen verschiedene Workshops zur Wahl: Digitale Musik-Instrumente für Alle, in dem es darum ging, herauszufinden, wer welche Kompetenzen hat, um welche digitalen Instrumente zu spielen. Mit ausgewählten Apps konnten beispielsweise am Tablet diverse Instrumente imitiert werden. So waren Menschen ohne die Fähigkeit, in ein Instrument zu blasen, Tasten zu drücken oder Saiten zu zupfen in der Lage, die Töne dieser Instrumente zu spielen. Ein Teilnehmer nutzte z.B. seine Nase, um am Tablet die Klaviertastatur rauf und runterzuspielen. Für all diejenigen, die auch keine App bedienen können, gab es die Variante, durch Verknüpfung von digitalen Instrumenten mit Bewegungen beim Bewegen des Rollstuhls, eines Armes oder eines weichen Balls Klänge zu produzieren. Mithilfe digitaler Instrumente wie den selbstgebaute „Soundwackers“ reichte das Berühren der Mitspieler:innen aus, um zu musizieren. Der Workshopleiter hatte auch eine Uhr entwickelt und an Bord, die allein auf Bewegung der Hände oder Arme reagiert.

Sehr beliebt war auch der Spiele-Workshop „Fetzig zocken mit UK“. Hier konnten Spiele ausprobiert werden, die mit technischen Hilfsmitteln bedient wurden oder z.B. anhand von speziellen Kartenhalterungen auch Menschen mit eingeschränkter Handmotorik die Teilnahme ermöglichten.



Im Theater-Workshop einigte sich die Gruppe schnell darauf, einen Krimi zu spielen. Ein Setting, ein Mordopfer und ein Täter wurden gefunden, Texte wurden in Talker eingespeichert, Abläufe geübt, Nebenrollen erschaffen. Mit der Idee und der Motivation, in der Kürze der Zeit und der fehlenden Erfahrung ein eigenes Stück zu entwickeln, überraschten die Teilnehmenden sogar die Workshopleiterinnen.

Die Wörter-Werkstatt entwarf eine Reihe von Phantasie-Geschichten. Einzelne und gemeinsam entstanden Werke, die von den Teilnehmenden mithilfe der Kommunikationsmittel selbstständig vorgetragen wurden.

Im Eltern- und Betreuer:innentreff kamen Themen zutage, die einander im Betreuungsalltag verbinden und unter gleich Betroffenen wertvollen Austausch bedeuteten: Betreuung und Assistenz, Arbeit, Tagesstruktur und vor allem das Thema Auszug aus dem Elternhaus. Alternativ konnte von den Begleitpersonen auch ein Feldenkrais-Kurs belegt werden, um den körperlichen Herausforderungen im Pflegealltag etwas entgegenzusetzen und die Zeichen des eigenen Körpers zu entdecken und ernst zu nehmen.

Die Teilnehmer:innen der Sonntag-Abend-Show-Workshops ließen gemeinsam mit den Moderator:innen ihrer Phantasie freien Lauf. Die Gruppe arbeitete auf Hochtouren, um für den zweiten Abend eine Mitmach-Show auf die Beine zu stellen. Zu dieser waren auch Gäste willkommen – durch die Übertragung per Zoom konnten auch Menschen, die nicht anreisen konnten, die Chance, sich einzuwählen. Nach der Show legte ein unterstützter kommunizierender DJ in der Disko Musik auf.



Die Erlebnisse und Ergebnisse der anderen Workshops mündeten am letzten Veranstaltungstag in einem Bühnen-Vormittag. Der Musik-Workshop förderte z.B. Sounderlebnisse zutage, die durch Bewegung oder Berühren entstanden. Die Theater-Crew spielte ihren Krimi, der Spiele-Workshop gab über Fotos und ein Schnuppern am Vormittag Einblick in die UK-Spiele-Welt, die Wörter-Werkstatt-Teilnehmenden erzählten Geschichten.

Die Veranstaltung machte den Bedarf an Bildungs- und Freizeitangeboten für den Personenkreis deutlich. Der Veranstaltungsort war nicht vollständig barrierefrei, die Beteiligten zeigten jedoch eine hohe Flexibilität und nahmen die z.T. nicht idealen Bedingungen in Kauf, um dabei zu sein. Ein paar Barrieren konnten durch die Anmietung eines Lifters, einer Pflegeliege oder das Ausweichen in ein anderes Hotel in der Nachbarstadt überbrückt werden. Einige Teilnehmende aus der Nähe pendelten zwischen Wohn- und

Tagungsort, weil z.B. ihre umfangreichen Voraussetzungen für eine Übernachtung (Lagerung, Beatmung,...) nicht gegeben waren, manche brachten ihre Nahrung (z. B. Sondennahrung) mit, wenn die Bedürfnisse sehr speziell waren. Da es für diese Zielgruppe kaum alternative Bildungs- und Vernetzungsveranstaltungen gibt, wünschten sich alle ausdrücklich für die Zukunft eine Fortführung.

Wir danken der Aktion Mensch herzlich für die Förderung.



Ihr wollt beim nächsten Jahrestreffen UK dabei sein? Dann meldet Euch zu unserem Mailverteiler hier an: info@bvkm.de